

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklametext
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühren nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla. für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nr. 153.

Freitag, den 23. Dezember 1910

9. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Die Teseholzzeichen
für 1911 können im hiesigen Gemeindeamt während der üblichen Dienststunden in Empfang genommen werden.
Ottendorf-Moritzdorf, den 21. Dezember 1910.
Der Gemeindevorstand.

Pflichtfeuerwehr betr.
Das Verzeichnis derjenigen Personen hiesiger Gemeinden, die zur Leistung von Pflichtfeuerwehrdiensten verpflichtet sind, liegt von heute ab eine Woche lang im Gemeindeamt zu Ottendorf-Moritzdorf während der üblichen Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus.
Ottendorf-Okrilla, den 21. Dezember 1910.

Der Vorsitzende des Feuerlöschverbandes.
Gemeindevorstand N 1 4 1 e r.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und expediert an jedem Wochentage von 8—1 und von 3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

Hufbeschlagmeister.

Der Schmied Ernst Emil Jeschke, welcher sich Ende des Jahres 1909 in Ottendorf-Moritzdorf selbstständig niedergelassen hat, ist im Besitze des Zeugnisses als „geprüfter Hufbeschlagmeister“.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt

am 13. Dezember 1910.

Der Wirtschaftsbesitzer Bruno Reinhold Sroka in Seifersdorf ist wegen Trunksucht entmündigt worden.
Radeberg, am 17. Dezember 1910.

C. I. 14/10.

Königliches Amtsgericht.

Das Neueste für eilige Leser

Bei Schladerbach (Tirol) wurde eine Patrouille von einer Lawine verschüttet. Nur der Offizier konnte sich retten.
In einer Grube bei Manchester sind durch eine Explosion 200 Arbeiter verschüttet worden.
In Barcelona ist es gestern zu stürmischen Versammlungen gekommen, bei denen die Gendarmen einschritt und mehrere Verhaftungen vornahm.
In Honduras unternahm Oberst Albarado einen Versuch, den Präsidenten zu stürzen, wurde jedoch geschlagen und entfloß über die Grenze.

Dresden. Im Mai 1911 sind in Dresden große Flugunternehmungen in Verbindung mit einem Rundflug durch Sachien geplant.

Der markierte Juwelenlieb ein Referendar! Die Persönlichkeit des Eindringers im Elmsgerischen Juwelen-Geschäft ist in der Person eines in einem hiesigen Rechtsanwaltsbureau beschäftigten Referendars Paul ermittelt worden. Er soll sich in durchaus geordneten Vermögensverhältnissen befinden haben.

Pirna. Durch Umkippen eines Automobils, infolge Verlangens der Steuerung ertitt ein Fahrgast, ein mitgenommener Handwerksbursche eine schwere Schädelverletzung und einen Schädelbruch, sodas er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Hartmannsdorf. Der Zugführer des gestern morgen von Limbach kommenden Zuges bemerkte auf dem Gleise einen Akerpflug. Mühlherwele konnte der Zug noch rechtzeitig angehalten und dadurch ein großes Unglück verhütet werden. Nach den Unfallsakten wird gefahndet.

Bauzen Auch hier steht ein umfangreicher Prozeß gegen nicht weniger als fünfzig Gastwirte aus Bauzen und Umgegend wegen Aufstellung von Glücksspielautomaten bevor. Es handelt sich um die Apparate „Zeppelin“, „Helios“, „Hopp hopp“, „Deutsches Schiffschleuderspiel“, „Duravella“ und „Grüßes Markenschleuderspiel“, bei deren Gebrauch nach Ansicht der Staatsanwaltschaft ein Gewinn oder Verlust lediglich vom Zufall abhängen soll. In Jaidow wurden vor einiger Zeit von etwa 60 angeklagten Gastwirten nur 3 aus dem gleichen Anlasse verurteilt. Ein von hiesigen Behörden an das Justizministerium gerichteter Gesuch um Niederschlagung des Verfahrens ist ablehnend beschieden worden. — Wie fast alle angeklagten Gastwirte behaupten, sind sie zur Aufstellung der Automaten nur dadurch bewogen worden, daß die Händler ihnen auf das bestimmteste versichert haben, die Automaten seien von den Behörden als Geschicklichkeitsautomaten anerkannt und deren Betrieb

ihnen genehmigt worden. Ein Verbot gegen das Aufstellen der Automaten durch die Polizeibehörden vor der Beschlagnahme der Apparate ist nicht erfolgt.
Leipzig. Vor dem Reichsgericht in Leipzig begann gestern der Spionageprozeß gegen die englischen Marineoffiziere Treusch und Brandon. Die Angeklagten sind geständig, für das amtliche Nachrichtenbureau in London maritim und militärisch wichtige Aufzeichnungen gemacht zu haben.

Eine Nofität.

Ede Schloßpays und Dreitestraße. Wackliger Tisch, dahinter Handelsmann, Typ Webbing. Auf dem Tisch blaue Zwergglocken mit roten Erdbeeren — als Stehbaumännchen; Zweck war unverständlich, Idee jedenfalls originell. Ein Herr und eine Dame bleiben stehen, der Handelsmann legt los: „Scheen juin Dach, meine Herrschaften! Det freit mir, det Se heite wieder so zahlreich versammelt sin. Dofor heb ich Jhn' aber ooch wat janz Dufst mitgebracht. Passen Se man Achtung. Jsch heite los, janz famos un de Kofsten sin nich jroß! Einen hohen Adel un det vereehrte Publikum zu jenseite Kenntnis, det ich hier mit eine Weihnachtsnofität uffrete, wo feuer nich dran kippen konal. Die janze Welt nur jehn jenseite! For einen Troschen. For en Puppen bloß! Immer ran, immer ran, meine Herrschaften, for en Puppen die janze Welt! Karl, wennste die Nofität det deine Braut mitbringst, denn singste: Lieb mir, un de Welt is dein! Und denn jibste ihr den Jobus; denn sollte man seh'n, wat du for 'n Schwein in Berlin hast.“ Das Publikum grinst beifällig. Ein paar feine junge Herren aus den umliegenden Konfektionsfabriken und zwei Mädlein bleiben auch stehen. „Na, Freileinchen, wie wär' mit so 'n Stechuffmännchen? Sehn Se man bloß, wie det Ding springt! Jerade so wie die Männer un so 'n hübschet Mädchen, wie Sie sind, drum rumspringen!“ Das „Freileinchen“ lacht, geschmeichelt und läuft. Der feine junge Mann kauft auch und bietet dem anderen Mädchen an, die Kofstern annimmt und die Freundin mit sich fortzieht. Die feinen jungen Herren folgen nach. „Immer ran, immer ran, meine Damen! For en Troschen die janze Welt! Un'n hübschen Mann kriegen Se ooch noch dazu, gratis und franks! Ham Se eben jesehn, wie ich det Freilein zu'n Mann voholten habe? Sie, die laden mir noch mal zu de Rindloose in; da kennen Se Jist druff neh'm! — Also Sie ooch een', mein jnädiget Freilein? Det is recht. Sie soll'n ooch een' Mann janz alleene for sich hab'n. Un noch vor Weihnachten von wejen die Jesehente! Singen Se man immer jette: Meine Wuff is wech, meine Wuff is wech! Denn kooft er Jhn' ne neie!“ Eine alte Dame nimmt drei Stück. „Ah, Mahbamee, jeweis for die keen, sigen Kinderkens zu Hause? Det is recht, junge Frau... —“ „Nein! Nein! Ich bin ja schon Großmutter!“ wehrt die Dame ab. „Wat sagen Sie!!!? Frohmutter?? Na da schlag teneer lang hin un sieh kurz

Vergangne Tage lasse ruhen.
Vergangne Tage lasse ruhen,
Vergangnes Glück vergeffen sein!
O lausche nicht dem Sehnsuchtsflöhen
Im aufgeregten Herzen dein!
Entflozene Zeiten kehren nimmer,
Drum klage nicht, daß sie dahin
Und denke nicht, wie schön das Leben,
Wie schön die Welt dir einst erschien!
Denn solches Sinnen und Erinnern
Bringt dir nur neue, größere Pein —
Vergangne Tage lasse ruhen,
Vergangnes Glück vergeffen sein!

wieda auf! Det hät' Jhn' ooch keener anjesehn; Sie müssen ja als Seichling in de Wieje jehirratet hab'n!“ Die alte Dame nimmt noch drei Stück. Ein älterer Herr brummig: „Mir auch so'n Zeug!“ — „Hör, Herr Kommerzienrat, eine Bitte! Zu Angrohpreisen, wie Sie det bei Ihre Einleise jewohnt sind. Jbrijens, Sie sin aber stürmisch for Ihre Kiber. Seit elfen stehn Se man erst hier un jett is die Uhr jleich eensen, un da hab'n Se sich schon zu so'n schwerjenden Kauf entschlossen?! Wenn det man nich zu deier wird! Na, ades, alter Herr! Bechren Se mir bald wieda! Alter Herr brummig ab. „Jritze“ — zu einem gaffenden Jungen — „nu mach aber, det de det deine Platta kommst! Jey stehste nu schon jwee Stunden un dawelle dawajndt ma een Zwemarsstük nach det andre.“ Ein Arbeiter verlangt ein Stück. „Wie is n' det, krije ich det nich bei Vorzahlung billiger?“ Der Handelsmann lacht: Da mußte erst den Schnurbart englisch schneiden lassen, weeste!“ — „Wat, du hast woll mal schwer de englische Krankheit jehabt? —“ „Jawoll, noch aus de Englische Straße, wo ma früher jewohnt ha'm!“ Der Arbeiter lacht und geht fort. „So, meine Herrschaften, der heitje Kudoerkoof is hiermit beendigt. Ich danke die Herrschaften for det mir bewiesene Wohlwoll'n un a bitte, det mein' Nachfolger jettigt lebertragen zu wollen. Hans, pack ma alles jussamm; jett jehn ma erst mal een schmettern! Nim man och den Trudelbecher mit!“

Treffte den 26. d. M. mit einem großen Transport leichter u. schwerer dänischer



(alle Farben) ein und stelle selbige folgende Tage in meiner Behaulung zum Verkauf.

M. Ziegenbalg, Gräfenhain
Telefon Nr. 35 Am Königesträß.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

- Rotkraut ● Sauerkraut ● Sellery ● Blumenkohl ●
 - Aale ● Laech ● Oelsardinen ● Fisch-Cotletts ●
 - Baumkonfekt ● Nüsse Pfd. 30 und 44 Pfg. ● Haselnüsse
- Apfel, Apfelsinen, Konserven, sowie sämtl. Fisch- und Grünwaren empfiehlt

H. Clemens. H. Clemens

NB. Freitag, den 23. und Sonnabend, den 24. Dezember beim Einkauf von einer Mark an ein Geschenk im Werte von 40 Pfennig gratis!